

Lied

Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust;
Ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst

Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewige Quelle bist;
daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.

Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd,
das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben wird?

Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du musst alles tun,
du hältst die Wacht an unsrer Tür und lässt uns sicher ruhn.

(Paul Gerhardt, 1653, Ev. Gesangbuch Nr. 324)

Gebet

Dein Wort erfüllt meine Stille.
Deine Güte belebt meinen Atem.
Deine Liebe berührt mein Empfinden.
Deine Kraft beseelt meinen Leib.
Dein Geist bewegt mein Herz. Amen.

Segen

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf allen Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.
Amen.

Ein Gruß zum Mitnehmen



von Ihrer Kirchengemeinde
Münster-Sarmsheim-Waldalgesheim
4. Sonntag nach Ostern | 2. Mai 2021
(Kantate)

... dann werden die Steine schreien!

So kam Jesus zu der Stelle, wo der Weg vom Ölberg nach Jerusalem hinabführt. Da brach die ganze Schar der Jüngerinnen und Jünger in lautem Jubel aus. Sie lobten Gott für all die Wunder, die sie miterlebt hatten, Sie riefen. »Gesegnet ist der König, der im Namen des Herrn kommt! Friede herrscht im Himmel und Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe!«

Es waren auch einige Pharisäer unter der Volksmenge. Die riefen ihm zu: »Lehrer, bring doch deine Jünger zur Vernunft!« Jesus antwortete ihnen: »Das sage ich euch: Wenn sie schweigen, dann werden die Steine schreien!« (Lukas 19, 37-40)

Schon mehr als ein Jahr dauert die Corona-Pandemie. Schon mehr als ein Jahr kein Gesang mehr in unseren Gottesdiensten. Das konnten sich viele im März letzten Jahres nicht vorstellen. Zwar konnten dann vorübergehend wenigstens Gottesdienste gefeiert werden. Aber Gottesdienste ohne Singen, das ist doch nicht das, was sich Kirchgänger unter Gottesdienst vorstellen. Auch wenn schon vorher mancher Gottesdienstgesang wegen des geringen Gottesdienstbesuches eher kümmerlich daherkam. Dennoch ist das noch etwas anderes. Und ein Ende des jetzigen Zustandes ist nicht absehbar.

Lukas erzählt uns eine Geschichte, die am Abhang des Ölbergs spielt. Es geht bergab. Achtsamkeit ist geboten.

Wie schauen wir in unsere Zukunft? Geht es auch für uns bergab? Schauen wir fortwährend in die Tiefe? Ist unser Leben inzwischen angstbesetzt und pessimistisch, weil die ganze Welt in diese unerwartete, nicht enden wollende Krise geraten ist?

Doch da ist dieser letzte machtvolle Satz Jesu, den er den Pharisäern entgegen schleudert: »Wenn sie schweigen, dann werden die Steine schreien!«

Naja, wir wissen alle: Steine können nicht schreien. Was also hat Jesus mit diesem Satz zum Ausdruck bringen wollen?

Wenn wir Gott aus unserem Alltag ausblenden, ihn einfach vergessen, wenn viele aus der Kirche austreten, dann bleibt dies nicht ohne Folgen. Dann schreien die Steine.

»Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust; Ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst«, so hat es Paul Gerhardt in seinem Lied in Worte gefasst, und dies sicher in nicht minder schwierigen Zeiten.

Vertrauen wir auf Gottes Wirken in der Welt, so wie es die Jüngerinnen und Jünger einst taten, dann motiviert uns das auch heute in Liedern Gott zu loben. Würde es nicht versucht werden, dann würde das Unmögliche geschehen: Steine würden schreien. Und wenn es zur Zeit eben innerhalb von Kirchenmauern nicht möglich ist, zu singen, dann finden wir Alternativen.

Auf der Höhe der ersten Pandemiewelle war dies der Aufruf der Kirchen, sich auf einen Balkon, an ein Fenster oder in den Garten zu stellen und allabendlich »Der Mond ist aufgegangen« anzustimmen.

Sicherlich fällt auch Ihnen die eine oder andere Idee ein, Gott singend und corona-konform zu preisen.

Viel Spaß dabei wünscht Ihnen Ihr
Hans Joachim Kirstein, Prädikant